

## Kleines Glossar

**Disposition:** Liste aller Register einer Orgel und Darstellung ihrer Verteilung auf die einzelnen Werke sowie aller sonstigen Spielhilfen. Aus der Disposition ist das Klangkonzept und die Klanggestalt zu erschließen.

**Fuß:** Längenmaß im Orgelbau (ca. 32 cm). Angegeben wird die Länge der tiefsten Pfeife eines Registers, z. B. Prinzipal 16 Fuß (16').

**Gedackte:** Labialpfeifen sind mitunter am oberen Ende nicht offen, sondern geschlossen („gedeckt“ oder „gedackt“). Sie klingen dann eine Oktave tiefer und dunkler. Registernamen: Bourdon Gedackt, Rohrflöte, Untersatz, Subbass.

**Hauptwerk:** Wichtigstes Teilwerk einer Orgel, auf dem vorwiegend kraftvolle, strahlende Stimmen mit breiter Klangwirkung angeordnet sind.

**Intonation:** Wichtig für den Klang der Orgel. Sie legt den Klang jeder einzelnen Pfeife hinsichtlich Ansprache, Intensität und Klangfarbe nach den Vorstellungen des Intonateurs und den akustischen Gegebenheiten des Kirchenraumes fest.

**Koppel:** Vorrichtung in der Spielanlage, die es ermöglicht, die einzelnen Teilwerke untereinander zu verbinden. Dadurch können die Register anderer Manuale auf einen Manual oder im Pedal spielbar gemacht werden.

**Manual:** Mit den Händen zu spielende Klaviatur. Jedes der übereinander angeordneten Manuale entspricht einem Teilwerk der Orgel.

**Mixtur:** Register, bei denen auf einer Taste mehrere hochliegende Pfeifen gleichzeitig erklingen. Sie bewirken den orgeltypisch glänzenden, strahlenden Klang. Die Bezeichnung „4-fach“ gibt die Anzahl der Pfeifen pro Taste an, die dann erklingen; nämlich in diesem Beispiel vier. Registernamen: Mixtur, Zimbel, Scharf

**Pedal:** Mit den Füßen zu spielende Klaviatur. Sie steuert das gleichnamige Teilwerk der Orgel an, in dem die Bassregister ihren Platz haben.

**Prinzipal:** Hauptregister der Orgel mit kräftigem, substanzreichem Ton. Registernamen: Prinzipal, Octave, Quinte

**Register:** Pfeifenreihe von einheitlicher Bauweise und Klangcharakter. Zur Kennzeichnung der Tonlage eines Registers wird die Höhe der tiefsten Pfeife (z. B. 8') angegeben. Bei einem 8'-Register erklingen die tatsächlich im Notentext notierten Töne, bei einem 4'-Register erklingen sie eine Oktave höher, bei einem 16'-Register eine Oktave tiefer etc.

**Spieltisch:** Arbeits- und Spielplatz des Organisten. Neben den Klaviaturen befinden sich hier die Züge der einzelnen Register und Koppeln, der Setzer, Schwelltritt, Licht- und Motorschalter.

**Traktur:** Mechanische Verbindung von Taste und Pfeifenventil durch dünne Holzleisten (Abstrakten) und Winkel, im späten 19. und 20. Jahrhundert auch pneumatisch oder elektrisch betätigt.

**Tremulant:** Vorrichtung in den Windkanälen einer Orgel, die den Orgelwind zum Beben bringt und damit dem Ton der Pfeifen ein Vibrato verleiht.

**Wind:** Die zur Klangerzeugung nötige komprimierte Luft. Der Druck wird gemessen in mm Wassersäule.

**Zungenstimme:** Hier wird der Ton durch eine schwingende Metallzunge (lat. Lingua = Zunge) aus Messing erzeugt und durch Schallbrecher verstärkt und veredelt. Er ähnelt dem von Blechblasinstrumenten, daher auch die Bezeichnungen wie Trompete, Posaune, Oboe

(Volker Lutz, aus: „Klingende Kostbarkeiten, ausgewählte Orgeln in der Region Stuttgart“)